

Die Gründungsmitglieder der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie

Biografische Notizen – 41. Folge: Prof. Dr. Josef Klöss (*1915)

M. Goerig¹ und W. Schwarz²

¹ Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg (Direktor: Prof. Dr. A. E. Goetz)

² Anästhesiologische Klinik, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen (Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. J. Schüttler)



W. J. Klöss

► **Zusammenfassung:** Der Beitrag bietet biografische Informationen zum Gründungsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie Prof. Dr. Josef Klöss (*1915).

► **Schlüsselwörter:** Anästhesiegeschichte – Deutsche Gesellschaft für Anaesthesia – Gründungsmitglieder.

► **Summary:** This paper presents biographical information related to Prof. Dr. Josef Klöss (*1915) who was founder member of the German Working Group of Anaesthesiology in 1952.

► **Keywords:** Anaesthesia history – German Society of Anaesthesia – Founder members.

Professor Dr. Josef Klöss wurde am 1. Dezember 1915 in Obermarchtal, am Fuße der Schwäbischen Alb, geboren. Nach dem Abitur im Jahre 1935 und Ableistung des Reichsarbeitsdienstes begann er 1938 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen mit dem Medizinstudium, das er anschließend in Königsberg und in Wien fortsetzte. Das medizinische Staatsexamen bestand er 1942 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Im gleichen Jahr promovierte er mit „Über die Behandlung der Trychophytie beim Meerschweinchen mit Eubasin und Cibazol“ zum Dr. med. Anschließend erfolgte die Einberufung zur Wehrmacht, wo er auf dem italienischen Kriegsschauplatz als Truppenarzt sanitätsdienstliche Aufgaben übernahm. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde bis 1946 in verschiedenen, im süddeutschen Raum gelegenen Lazaretten ärztlich eingesetzt. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft arbeitete Josef Klöss 1946/47 an der Medizinischen Universitätsklinik in Tübingen und 1947/49 am dortigen Pathologischen Institut, bevor er bei Professor Hermann Krauss, einem ehemaligen Mitarbeiter von Ferdinand Sauerbruch, am Städtischen Krankenhaus in Göppingen, eine chirurgische Assistentenstelle antreten konnte. Als jüngstem Assistenten wurde Josef Klöss schon bald die Durchführung von Narkosen bei thoraxchirurgischen Eingriffen übertragen, einem Schwerpunkt der operativen Tätigkeit von Hermann Krauss. Dieser wusste auf Grund seiner Habilitationsschrift „Einfluss verschiedener Dehnungszustände auf die Durchblutungszustände der Lunge“ um die besondere Bedeutung moderner Narkosetechniken für die Weiterentwicklung der Chirurgie, insbesondere der Thoraxchirurgie. Hermann Krauss befürwortete daher nachhaltig die spezialistische Beschäftigung eigener Mitarbeiter auf dem Gebiet der sogenannten „modernen Narkose“ und ermöglichte Josef Klöss einen Fortbildungsaufenthalt bei dem anästhesiologisch erfahrenen und versierten Karl Eduard Müllen, einem Mitarbeiter des ehemaligen Sauerbruch-Schülers Alfred Brunner in Zürich. Anfang 1950 lernte er so die technischen und methodischen Neuerungen der modernen Narkoseverfahren mit endotrachealer Intubation, dem geschlossenen Narkosesystem mit Kohlensäureabsorption, der Anwendung von Muskelrelaxantien und Beatmung, der

Schockbekämpfung und dem Führen eines Narkoseprotokolls kennen. Der Hospitation in Zürich schlossen sich weitere zum Teil mehrwöchige Studienaufenthalte bei Clarence Crafoord in Stockholm und bei Wolfgang Irmer und Friedrich Koss aus der Derra'schen Schule in Düsseldorf an, so dass Josef Klöss fortan an der Göppinger Klinik der für die Durchführung von Narkosen verantwortliche Arzt wurde, die er zu Anfang meist mit einem aus amerikanischen Heeresbeständen stammenden Heidbrink-Narkoseapparat durchführte. Deshalb durfte er im Herbst 1952 am 1. Österreichischen Anästhesiekongress in Salzburg teilnehmen, in dessen Verlauf die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie gegründet wurde. Zusammen mit Hermann Krauss, der 1952 einen Ruf als Ordinarius für Chirurgie an die Freiburger Universitätsklinik erhalten hatte, wechselte Josef Klöss kurze Zeit später an die Albert-Ludwigs-Universität. Auch hier wurde ihm zunächst federführend die anästhesiologische Versorgung der Patienten an der chirurgischen Klinik übertragen. Er nahm dieses Aufgabe bis Anfang 1954 wahr, als der auf dem Gebiet der Anästhesie erfahrene Kurt Wiemers aus Köln kommend an die Freiburger Chirurgische Klinik wechselte. Wie viele andere Gründungsmitglieder der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Anästhesiologie und später der Deutschen Gesellschaft für Anaesthesia wandte sich Josef Klöss 1954 hauptberuflich wieder der Chirurgie zu. Dies erklärt auch, dass er auf anästhesiologischem Gebiet kaum durch Publikationen hervorgetreten ist. Nach seiner chirurgischen Facharztanerkennung im Jahre 1956 und seiner Habilitation im Jahre 1960 mit der Arbeit „Anpassungsvorgänge der Restlunge nach Resektion im Wachstumsalter“ verfolgte Josef Klöss dennoch die weitere Entwicklung des Fachgebietes mit wachem Interesse. 1964 übernahm er die Leitung der Chirurgischen Klinik am St. Marien-Krankenhaus in Frankfurt/Main und wurde nahezu zeitgleich zum Honorarprofessor der Universität Frankfurt/Main ernannt. 1972 wurde er als Vertreter der chirurgischen Krankenhauschefärzte in das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie gewählt. Nach seiner Pensionierung 1984 blieb Josef Klöss dem Hause als Mitglied des Verwaltungsrats des Krankenhausträgers noch über Jahre beratend verbunden.

Professor Dr. Josef Klöss lebt heute in Bad Homburg.

Danksagung

Die Autoren danken Herrn Prof. Dr. med. Josef Klöss, Bad Homburg, sowie Herrn PD Dr. med. Thomas Klöss, Halle/Saale, für die Überlassung von Informationen und der Abbildung.

Literatur auf Anfrage.

Korrespondenzadresse:

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Goerig
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE
Martinistraße 52, 20240 Hamburg, Deutschland
Tel.: 040 428034571, Fax: 040 428034571
E-Mail: goerig@uke.uni-hamburg.de